

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Stellungnahme des VBE

Oktober 2021

„Der Landtag hat die Landesregierung aufgefordert, eine Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung für alle Bildungsbereiche im Sinne des UNESCO-Weltaktionsprogramms und des Nationalen Aktionsplans zu entwickeln (Drs. 19/1155).“

Der Umwelt- und Agrarausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags bittet nun um eine schriftliche Stellungnahme zum Thema >Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“< dargestellt am Bericht der Landesregierung (Drucksache 19/3062).

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) kommt dieser Bitte gern nach.

- Die Formulierung des Themas „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist wenig präzise, zumal es „nicht als (Nachhaltigkeits-)Thema zu verstehen [sein soll], sondern als Lehr- und Lernkonzept“ (Zitat). Es ist also schwierig zu verstehen, ob solch ein Meta-Konzept mit Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sorgen soll oder nachhaltige Entwicklung gebildet bzw. gestaltet werden soll.
 - Der VBE wird aus seiner Rolle als Vertreter der Lehrkräfte die unklare Zielsetzung nutzen und im Interesse der Sache Nachhaltigkeitsthemen ansprechen
- Laut Resolution der UN-Generalversammlung soll bis 2030 sichergestellt werden, „dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“ (Zitat, S.9).
 - Dies umfasst also die nächsten 10 Jahre. Die Aufgaben stehen gewissermaßen vor der Haustür.
- BNE kann definiert werden als ein auf Ganzheitlichkeit und Transformation ausgerichtetes pädagogisches Lehr- und Lernkonzept, das im Sinne einer Querschnittsdimension verstanden werden kann. Zusammengefasst sollen Menschen in die Lage versetzt werden, sich im Rahmen ihrer täglichen Entscheidungen, entlang spezifischer Handlungskompetenzen orientierend zu einem holistisch handelnden Weltbürger zu entwickeln.
- BNE soll verstärkt in der Tiefe und Breite der gesamten Bildungslandschaft inklusive der Landesverwaltung Eingang finden, systematisch verstetigt und verankert werden.
 - Eine entsprechende Implementierung muss sich langfristig in strukturellen Anpassungen widerspiegeln, z.B. den gesetzlichen Rahmenbedingungen (vergl. Seite 10), an deren Entwicklung sich der VBE als Vertreter der Lehrerschaft beteiligen wird.

- BNE-Aktivitäten sollen flächendeckend ein hohes Qualitätsniveau aufweisen.
 - Von den insgesamt fünf prioritären Handlungsfeldern¹ des Weltaktionsprogramms fällt insbesondere das dritte Handlungsfeld, die Kompetenzentwicklung bei Lehrenden, in den Aufgabenbereich von Lehrkräften und somit als Vertreter eben dieser an den VBE.
- „Diese Landesstrategie führt erstmals alle Bildungsbereiche unter dem Dach der Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammen und setzt einen gemeinsamen Rahmen. Entlang der Bildungsbiografie werden alle Bereiche formaler und non-formaler Bildung in den Blick genommen und Ziele und Maßnahmen für die nächsten Jahre formuliert.“
 - Diese Ziele und Maßnahmen sind im Bericht nicht so klar formuliert, dass sie abgreifbar wären. Immerhin geht es um Veränderungen schon in den nächsten 10 Jahren. Vielmehr sind vielfach nur unverbindliche Absichtserklärungen herauszulesen.
 - Das Bildungssystem hat in diesem Thema per se herausragende Aufgaben.
- Das zentrale Ziel ist eine hochwertige Ausbildung an den Schulen in Schleswig-Holstein, eine hohe Unterrichtsqualität und mehr themenorientierter, fächerübergreifender Unterricht.
 - Insbesondere im Handlungsfeld Schule fehlen dem VBE unter dem Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Aussagen zu den Gelingensbedingungen, die gewissermaßen nachhaltig, das heißt dauerhaft gesichert sein müssen, damit nachhaltige Entwicklung nachhaltig wirken kann.
- Um das zentrale Ziel einer hochwertigen Ausbildung an den Schulen zu gewährleisten bedarf es eines beständigen Personalstandes an ausgebildeten Lehrkräften.
 - Dem VBE fehlen hierzu Aussagen und Zielsetzungen, wie der Personalstand in den Schularten gesichert zu Verfügung stehen kann.
 - Bereits jetzt gelingt es nicht, die Stellen im Schuldienst mit ausreichend und grundständig ausgebildeten Lehrkräften zu besetzen.
 - Die Ergebnisse der Bertelsmann Studie aus dem Jahr 2019 prognostiziert einen Mangel an ca. 25.000 Grundschullehrkräften für das Jahr 2025, dabei ist der vermutlich größere Personalbedarf durch den ab 2026 beginnenden und aufwachsenden Konzept des schulischen Ganztags noch nicht berücksichtigt.
- Hohe Unterrichtsqualität in mehr fächerübergreifendem Unterricht wird gestützt durch eine hochwertige Lehrkräfteausbildung.
 - Dem VBE fehlen auch hier Aussagen und Zielsetzungen, wie die Lehrkräfteausbildung in den Schulen dauerhaft gewährleistet werden kann, wie sie diesen Bedürfnissen angepasst werden muss, wie dem Rückgang der Bereitschaft auszubilden begegnet werden kann.
 - Schulen benötigen eine höhere Zuweisung zeitlicher Ressourcen, um Ausbildung nachhaltig zu gestalten und insbesondere die besonderen Erfordernisse für die Begleitung von Seiten- und Quereinsteigern zu berücksichtigen.
- Es wird von der Landesregierung behauptet, dass an Gemeinschaftsschulen nicht fächerübergreifend und projektorientiert gearbeitet wird. Das wird als völlige Fehlinterpretation angesehen und kann als Schlag ins Gesicht aller Lehrkräfte an Gemeinschaftsschulen, die mit hochheterogenen Gruppen auf verschiedenen Anspruchsniveaus Unterricht gestalten,

¹ 1. Politische Unterstützung: Das BNE-Konzept soll in die einschlägigen Bereiche der Politik integriert werden.

2. Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen: Die Nachhaltigkeitsprinzipien von BNE sollen in sämtlichen Bildungs- und Ausbildungskontexten verankert werden.

3. Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren: Die Kompetenzen von Erziehern und Multiplikatoren im Bereich BNE sollen gestärkt werden.

4. Stärkung und Mobilisierung der Jugend: Es sollen weitere BNE-Maßnahmen speziell für Jugendliche entwickelt werden.

5. Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene: Die Ausweitung der BNE-Programme und -Netzwerke soll auf der Ebene von Städten, Gemeinden und Regionen erfolgen.

empfunden werden. Man fragt sich, aus welcher Unkenntnis heraus und durch wen so etwas geschrieben werden kann. Der VBE vermisst hier den Bezug zur schulischen Realität.

- Weitere Gelingensbedingungen müssen unter BNE benannt sein,
 - wie z.B. Arbeitsbedingungen und Attraktivität des Lehrkräfteberufs
 - die Ausgestaltung von Schulen mit multiprofessionellen Teams
 - das Gebäudemanagement der Schulen hin zu mehr neuen, modernen Schulgebäuden
 - Masterplan für die Neugestaltung von Schulgebäuden in Zusammenarbeit mit den Schulträgern
 - Konzepte für die materielle Ausstattung und Konzeption von Funktionsräumen in der Schule
 - und die zukunftsgerichtete Ausstattung dieser Schulen mit mehr als nur einer digitalen Infrastruktur
 - Breitbandanschluss an allen Schulen
 - Stabile W-Lan Verbindungen
 - Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften
 - Flächendeckende IT-Systemadministratorinnen, die in den Schulen vor Ort agieren
 - und mit multiprofessioneller Ausstattung in regionalen Netzwerken.
 - Unterschiedliche Professionen an den Schulen
 - Regionale Netzwerke und Verzahnungen unterschiedlicher Akteure wie Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, weiterführenden Schulen, Berufsbildenden Schulen, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, sowie von Vereinen und Verbänden.

10 Jahre sind eine kurze Phase. Die Stellschrauben müssen in Zusammenarbeit mit den Akteuren klar benannt werden – Jetzt!

Dem VBE ist dieses globale Thema zu wichtig, als dass die BNE-Ideen und -Möglichkeiten in einem Bericht mit vagen Absichtserklärungen verstauben. Mehr Klares, mehr Konkretes kann erwartet werden.

Christian Schmarbeck, Landesvorsitzender des VBE

Nachsatz: Dass auf Seite 93 die BNE-Agentur aufgehängt wird, erscheint dagegen zu konkret.